download unter www.biologiezentrum.at

Ihm zu Ehren nannte Endlicher eine Amarantheen-Gattung „Langia" (Celosia glauca Wendl), welche aber später auf Hermbstädtia zurückgeführt werden musste. Im Jahre 1822 erschien von ihm eine Enumeratio plantarum in Hungaria sponte nascentium; in der Sylloge plantarum novarum der Regensburger botanischen Gesellschaft zwei Abhandlungen: Plantarum novarum in Hungaria detectarum descriptio (I. 1824) und Specierum novarum et varietatum notabiliorum in Hungaria detectarum descriptio (II. 1828). In der Flora derselben Gesellschaft (1827, I. 3, Beil.) erschienen ebenfalls zwei Aufsätze von ihm: Über Tilia petiolaris und Illustratio herbarii florae ruthenicae. Das Jahrbuch der 5. Versammlung ungarischer Ärzte und Naturforscher enthält zwei Abhandlnngen „Über mikroskopische Pflanzengebilde" und „Zur Physiognomik der ungarischen Gewächse". Ausserdem kommen noch einzelne Mittheilungen in Sadler's flora comitatus Pestiensis und in dissertatio de filicibus Hungariae, ferner in Reichenbach's flora excursoria und in Heuffel's fragmenta monographiae Caricum Hungariae vor. Im Jahre 1828 hatte er auf seine Kosten Rochel's plantae Banatus rariores erscheinen lassen. Im Verein mit Dr. Jos. v. Nagy begann er 1856 die Herausgabe des „Naturfreund Ungarns", wovon der I. Band und drei Lieferungen des zweiten erschienen, und welcher dann aus Mangel an Theilnahme mit einem Verlust von mehreren tausend Gulden von Seite der Herausgeber nicht weiter fortgesetzt wurde. Die ungarische Akademie der Wissenschaften ernannte ihn um diese Zeit zu ihrem Mitgliede.

So hätten wir nun ein kurzes Bild unseres Freundes gegeben; möge sein Andenken fortdauern.

Vereinsversammlung

am 9. November 1863.

Herr k. k. Hofrath von Schosulan im Vorsitze.

Der Herr Vorsitzende eröffnet die Versammlung mit einer kurzen Anrede, und fordert die Vereinsmitglieder zur eifrigen Theilnahme an den Versammlungen und zur Betheiligung bei den Vorträgen auf.

Der Vereinssekretär Prof. E. Mack theilt mit, dass die Detailaufnahme in der geologischen Durchforschung des Presburger Gebietes durch die Herren Reichsgeologen vollendet sei, und dass sich die Arbeiten und Beobachtungen unseres früheren Herrn Vereinssekretärs, des

download unter www.biologiezentrum.at

verdienstvollen Prof. G. A. Kornhuber, welche er zumeist in den Versammlungen unseres Vereines mitgetheilt hat, sich auf das Glänzendste bewahrheitet haben; so wie im geologischen Gebiete so auch im botanischen fand während der Ferienzeit rege Thätigkeit statt. Er fordert zur eifrigen Benützung der zahlreichen bibliographischen Schätze auf, welche der Verein durch seine Verbindungen mit auswärtigen Vereinen besitzt und legt zahlreiche im Tauschverkehre eingelangte Schriften vor.

Derselbe berichtet über seine Versuche der Zucht der Ailanthusraupe (Saturnia Cynthia Drury). Durch die Güte des Herrn Fichtner aus Atzgersdorf hatte er ungefähr 30 Eier dieses Schmetterlings erhalten und dieselben Anfangs Juni auskriechen lassen. Die Eier haben die Grösse und Gestalt eines Korianderkornes, sind weiss und mit vielen schwarzbraunen Punkten überzogen. Die Räupchen, welche aus den Eiern ausschlüpfen (aus den 30 Eiern waren 22 Raupen ausgekrochen), sind ungefähr 2 Linien lang, fast ganz schwarz und werden später lichter. Unter der Lupe sieht man deutlich 6 Reihen schwarzer, kugelförmiger Fleischwarzen auf dem Rücken, jede dieser Warzen trägt mehrere weissliche Borsten. Der Kopf ist schwarz und auf dem ersten Ringe steht ein schwarzes Viereck; ferner befinden sich der Länge nach am Körper mehrere Fleckenreihen von schwarzer Farbe, welche mit den Fleischwarzen abwechseln. Bauchfüsse und Nachschieber sind gelblich, die Brustfüsse schwarz. Die Raupen wurden gleich nach dem Auskriechen auf einen in Wasser gestellten Ailanthuszweig gebracht und im Zimmer gezüchtet. Bei der rauhen nasskalten Witterung des Monates Juni war Prof. Mack zu ängstlich, um die junge Raupe im Freien auf dem Baum sich weiter entwickeln zu lassen; leider erlebten nur 6 Stück Raupen die zweite Periode, um in dieser zu Grunde zu gehen, ohne dass ein Resultat erreicht wurde. Die Ursache des Misslingens scheint in der Trockenheit der Zimmerluft gelegen zu sein.

Derselbe bringt ferner folgende den Neusiedlersee und seine Umgebung betreffende Notiz aus einem Schreiben des hochw. Dechants und Pfarrers in Apetlon, Herrn Anton Jukovits, an Prof. Dr. G. A. Kornhuber zur Kenntniss des Vereines.

„Gerne hätte ich Ihrem Wunsche entsprochen, und aus unserer „See- und Sumpfvögel-Fauna Exemplare geliefert, aber wir haben hier „keine Sümpfe mehr und unser See ist derart ausgetrocknet, dass, wenn „wieder ein so schnee- und regenloses heisses Jahr in Aussicht steht, „der Neusiedlersee aufhören wird zu sein — die Wasserhöhe des See's

download unter www.biologiezentrum.at

„beträgt hie und da nicht mehr 2 Schuh. — Ein Schuhmacher von hier „hat am 26. Juli den See in seiner ganzen Breite durchwatet. — Die „Fische sind abgestorben, alles Wild-Geflügel ist verschwunden; ich „habe für meine Sammlung von Sumpf- und Wasser-Vögel fast nichts „acquirirt. Im Winter erhielt ich Anser albifrons, im Frühjahr Pte- „rocles arenarius*); es waren, wie der Schütze mir sagte, zwölf Stück „dieser seltenen Gäste beisammen; ich erhielt 2 Exemplare, Männchen „und Weibchen. Sie wünschen zu erfahren, ob in unserem See keine „Spuren Pfahlbauten zu finden seien? Durchaus gar keine — der See- „boden ist ganz flach, zeigt keine Spuren von Bauten, ist mit Kiesel- „gerölle bedeckt; nur hie und da findet man Schlammlöcher. Der „Schlamm ist ein zäher, weisser Letten, welchen unsere Dorfleute zum „Weissen benutzen. Wo das Wasser seit einem Jahre fehlt, da zeigt „sich eine üppige Vegetation von *Salicornien,* auch *Salsola Sodae;* „man hätte von ersteren ganze Wagenladungen zusammenbringen kön- „nen. Der ganze Hanság ist ausgetrocknet, und wir hatten in den „Sommer-Monaten einen furchtbaren Torfbrand, auf dem Walla und „Pomogyer Gebiet sind mehr als tausend Joch verwüstet. Unsere Gegend „hier, welche beim hohen Wasserstand durch herrliche Rohrwälder „und Sumpfvegetation interessant war, ist jetzt eine trostlose Wüste! „Ich habe wenig Hoffnung, dass der See auf sein altes Niveau zurück- „kommt, und muss unsere Dörfler bedauern, denen Sumpf und See „ehedem so reichen Erwerb gegeben haben.“

Herr k. k. Rittmeister Schneller berichtet über einen Zuwachs des Vereins-Herbariums durch Herrn Keck in Eisersheim in Folge Umtausches von Doubletten des Lang'schen Herbar's. Er legte ferner Schiffstaue aus Seetangarten vor, welche von Herrn Szack dem Vereine geschenkt wurden, und von einer im Jahre 1810 gemachten Weltumseglung stammen sollen.

Herr Prof. Dr. G. Böckh hielt einen Vortrag über die Veränderungen in der Presburger Flora und besprach vorerst die allgemeinen Gesetze der Pflanzenverbreitung, den besonderen Theil einem späteren Vortrage aufbewahrend.

Herr Magistratsrath Gratzl machte auf die Vermehrung einer Motte aufmerksam, welche in grosser Menge bei Presburg und Tirnau vorkömmt. Sie frisst die jungen Pflanzen nahe am Boden an und geht

*) Vielleicht Syrrhaptes paradoxus Illiger? Dr. K.

download unter www.biologiezentrum.at

in grösseren Feldern immer weiter; so lange es nicht friert, bleiben sie an der Oberfläche, dann gehen sie tiefer, im Frühjahre kommen sie wieder in die Höhe. Der Schaden, den sie anrichten, ist gross. Ihr Weiterwandern wird gehindert durch Ziehen einer 7 Zoll tiefen Furche. Es wird die Vermuthung ausgesprochen, dass es die Larve des im Vereine schon öfter besprochenen Käfers Cabrus gibbus sei.

Als neue Mitglieder wurden die Herren Heinr. Koppe, Oberförster, und Josef Knapp, Mediziner, aufgenommen.

Vereinsversammlung

am 14. Dezember 1863.

Unter dem Vorsitze des Herrn k. k. Hofrathes F. Schosulan.

Der Vereinssekretär Herr Prof. E. Mack widmet einige Worte der Erinnerung dem verstorbenen Vereinsmitgliede A. F. Lang*). Er theilte ferner das Programm**) der in diesem Winter abzuhaltenden populären Vorträge mit und freut sich, dass durch die Mitwirkung neuer Freunde und Wissenschaftsgenossen der Kreis der thätigen Mitglieder erweitert wurde. Es wurden weiter die im Tauschverkehre eingegangenen Bücher vorgelegt und besonders auf das Werk „Die rationelle Zucht der Süsswasserfische und einiger in der Volkswirthschaft wichtigen Wasserthiere, von Dr. Raphael Molin, k. k. o.-ö. Professor,“ aufmerksam gemacht, der Inhalt kurz besprochen und die Wichtigkeit der künstlichen Fischzucht für Ungarn erwähnt.

Prof. E. Mack theilte aus einer Zuschrift des Vereinsmitgliedes hochw. Herrn Dechant Ant. Jukovits in Apetlon an Herrn Prof. Dr. Kornhuber folgende Notiz über den Neusiedlersee und dessen Umgebung mit:

„Die Regen haben wohl etwas unseren ausgedorrten Boden be-
„feuchtet, aber das Niveau des See's wird sich kaum um einen Zoll ge-
„hoben haben; dieser ist also bis heute noch wasserarm, wie im ver-
„wichenen Jahre. Sie wünschen zu erfahren, in welcher Richtung unser
„Schuhmacher den See durchwaten hat? Er nahm die Richtung von
„der ehemaligen Seeinsel Neudeck nach Holling, also gerade von Ost
„nach West. Auf dieser Tour fand er nirgends eine grössere Tiefe, so

---

*) Siehe Correspondenzblatt Nr. 12, S. 220.

**) Siehe Correspondenzblatt Nr. 11, S. 199.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen des Vereine für Naturkunde zu Presburg

Jahr/Year: 1863

Band/Volume: 007

Autor(en)/Author(s): Anonym

Artikel/Article: Vereinsversammlung am 9. November 1863. 222-225